



Epidemiologisches Bulletin

8. Januar 2009 / Nr. 1

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Analyse der HIV-Melddaten 2000–2007 zu Migranten aus Hochprävalenzländern im Rahmen der HIV-Inzidenzstudie am RKI

Im März 2008 ist die bundesweite Studie zur Inzidenz von HIV am Robert Koch-Institut (RKI) angelaufen. Ziele der Studie sind die Bestimmung des Anteils inzidenter (rezenter) HIV-Infektionen an den nach § 7 Abs. 3 des IfSG (Infektionsschutzgesetz) gemeldeten HIV-Erstdiagnosen und die Erhebung von Faktoren, die das aktuelle HIV-Test-, Risiko- und Präventionsverhalten beeinflussen.^{1,2} Inzidente HIV-Infektionen sind definiert als maximal 140 Tage bestehende Infektionen.

In der von 2005 bis 2007 durchgeführten HIV-Inzidenz-Pilotstudie hatte sich gezeigt, dass bei der Rekrutierung Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), deutlich überrepräsentiert waren im Vergleich zu Personen, die andere Übertragungsrisiken für HIV angegeben hatten (über 90% MSM). Insbesondere Personen mit dem Risiko der Herkunft aus einem Hochprävalenzland (HPL) wurden in der Pilotphase von den teilnehmenden Zentren kaum eingeschlossen.^{3,4}

Als Hochprävalenzland wird entsprechend der Definition des *Joint United Nations Programme on HIV/AIDS (UNAIDS)* bzw. der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Land mit einer HIV-Prävalenz von >1% in der allgemeinen Bevölkerung (Altersspanne 15–49-Jahre) definiert.^{5,6} Es ist bisher sehr wenig über das epidemiologische Geschehen innerhalb dieser Bevölkerungsgruppe in Deutschland bekannt und es liegen nur wenige zielgruppenorientierte Forschungsergebnisse dazu vor.^{7–10} Allgemein wird davon ausgegangen, dass der Großteil der neu diagnostizierten HIV-Infektionen bei Personen aus HPL bereits länger besteht und aus der Herkunftsregion nach Europa bzw. Deutschland mitgebracht wird. Über das epidemiologische Geschehen nach der Migration liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor.

Im Rahmen des Migrantenmoduls sollen für die Inzidenzstudie gezielt Personen aus HPL rekrutiert werden.

Vorbereitend wurde Ende 2007 eine Analyse der HIV-Melddaten von Personen mit Migrationshintergrund aus Subsahara-Afrika sowie Süd- und Südostasien durchgeführt. HIV-Erstdiagnosen werden im Rahmen der Meldepflicht nach dem IfSG bzw. vor 2001 nach der Laborverordnung direkt und anonym an das RKI gemeldet. Um möglichst zeitnahe Ergebnisse zu erhalten, wurden die Daten von 2000–2007 ausgewertet (gesicherte HIV-Erstdiagnosen n=16.380), wobei die Melddaten für das Jahr 2007 zum Analysezeitpunkt noch nicht vollständig waren (Stand: Mitte Oktober 2007).

Die Analyse hatte die folgenden Ziele:

1. Identifizierung der Herkunftsregionen der Fälle aus HPL, um zu entscheiden, in welche Sprachen der KABP-Fragebogen (engl. *knowledge, attitudes, behaviour and practices*; Fragebogen zur Abfrage von Wissen, Einstellungen, Verhalten und Praktiken) des vorgesehenen Migrantenmoduls übersetzt werden sollte.

Diese Woche

1/2009

HIV:

Analyse der Melddaten zu Migranten aus Hochprävalenzländern, 2000–2007

Meldepflichtige Infektionskrankheiten:

- ▶ Monatsstatistik nichtnamentlicher Meldungen des Nachweises ausgewählter Infektionen Oktober 2008 (Datenstand: 1. Januar 2009)
- ▶ Hinweis zur Syphilismeldung in der Monatsstatistik
- ▶ Aktuelle Statistik 50. Woche 2008 (Datenstand: 31. Dezember 2008)

ARE/Influenza, aviäre Influenza:

Zur Situation in der 51. Kalenderwoche 2008

Zs A
4496
ZB MED

